

Eine für alles

Sie kann Barfussroute ebenso wie Mittwochsregatta. Und es gibt sie auch ohne diesen hoch aufragenden Cockpitbügel. Die «Grand Soleil 42 LC» punktet mit einer erstaunlichen Multifunktionalität.

Jochen Rieker | EYOTY/Rick Tomlinson



Grand Soleil 42 LC

Werft	Cantiere del Pardo, Forlì (ITA)
Design	Marco Lostuzzi (ITA)
Länge Rumpf	12,90 m
Breite	4,16 m
Tiefgang	2,30 m
Gewicht	9600 kg
Ballast	2500 kg
Segelfläche am Wind	103,5 m ²
Version Sport	109,0 m ²
Frischwasser	300 l
Dieseltank	200 l
Motorisierung	Volvo Penta Saildrive 51 PS (38 kW)
Grundpreis	ab 309 000 Euro exkl. MwSt. ab Werft

Cantiere del Pardo SpA | I – 47122 Forlì
Tel. +39 0543 782 404
www.cantieredelpardo.com

Sie ist die jüngste und kleinste Yacht der Baureihe, mit der die feine italienische Werft Cantiere del Pardo komfortorientierte Eignerinnen ansprechen will. LC steht für «Long Cruise», eine etwas unorthodoxe Übersetzung für Langfahrt. Sinngemäß träge der Begriff «Fahrtsegeln» den Charakter noch besser, denn für Abenteuertörns in hohen Breiten ist die Grand Soleil 42 LC eher nicht gedacht.

Werft-Mitbesitzer und Vordenker Gigi Servidati hat den eleganten Kreuzer eher fürs Mittelmeer und für Ozeanpassagen im Passat konzipiert. Dabei liess er bewusst eine ungewöhnlich starke Spreizung zu: Von der reinen Fahrtenyacht mit Rollgross, Selbstwendefock und Cockpitbügel bis zur Sportversion mit höherem Alumast, Rodrigg, deutlich mehr Segelfläche und offenem Heck lässt sich die 13-Meter-Yacht den Eignerswünschen anpassen. Ein solches Mass an Individualisierbarkeit bieten nur wenige Serienwerften – zumal Grand Soleil daneben noch die eigenständige, wirklich fürs Regattasegeln optimierte Performance-Modellreihe anbietet: Von der soeben neu lancierten GS 34 Performance bis zur GS 80 Performance.

Damit decken die Bootsbauer aus Forlì, unweit von Rimini an der Ostseite des italienischen Stiefels gelegen, ein extrem breites Spektrum ab – vom Tourer bis zum Racer. Gigi Servidati, der den Markt seit Jahrzehnten kennt, erklärt die Strategie so: «Eigner erwarten im gehobenen Segment heute eine Yacht, die genau ihren Vorstellungen entspricht. Diesen Anspruch könnten wir mit nur einem Modell und wenigen Optionen einfach nicht erfüllen.»



Sie ist nicht billig, rechtfertigt den Premiumzuschlag aber durch ihre vielen Qualitäten.





Standard- oder Sportversion

Die Wandelbarkeit der 42 LC ist aussergewöhnlich gross. In der Ausführung «Sport» (Aufpreis: 5360 Euro) zeigt sie nicht nur visuell Eleganz und Rasse, am Wind trägt sie auch fast 15 Prozent mehr Segelfläche. Die Standardversion dagegen, durch den Bügel in der Pflicht und die höher abschliessende Badeplattform wuchtiger in ihrer Erscheinung, bietet mehr Stauraum und ist mehrheitsfähig.

An Temperament mangelt es der 42 LC nicht einmal in der Basisausstattung. Konstrukteur Marco Lostuzzi hat den Mast etwas weiter nach achtern gerückt als bei den grösseren Schwestermodellen, wodurch sich ein langes J-Mass ergibt. Deshalb kommt schon die Selbstwendefock auf 43,5 Quadratmeter Segelfläche – eine auf dem Kajütdach geschotete Genua 3 misst am Standardmast 49,5 Quadratmeter. Für Schwerwetter lässt sich am wegnehmbaren Kutterstag auch eine Starkwindfock mit 18 Quadratmetern Fläche fahren – eine empfehlenswerte Option für Hochseetörns.

Die Grand Soleil 42 LC segelt erstaunlich steif. Zum einen sorgt der L-Kiel mit Bleibombe für einen niedrigen Schwerpunkt, zum anderen liefert das breite Heck viel Formstabilität. Auch in größerem Seegang bewegt sie sich nicht ruppig, sondern ausgewogen und vorhersehbar. Das unterscheidet sie wohlthuend von sportlicher ausgelegten Booten mit extremerer Spantform und geringerer Verdrängung.

Die Cockpitgeometrie ist ebenfalls gelungen. Die beiden Steuerstände liegen weit aussen, was einen guten Blick in die Segel und auf die Wellen ermöglicht. Im Sitzen kann sich die Rudergängerin mit einem Fuss sicher gegen die aus dem Stüll ragende Säule abstützen. Auch der Trimm bereitet keine Probleme, weil die Grossschot beidseitig nach achtern auf jeweils eigene Winschen geführt ist und die Selbstwendefock das Handling erleichtert.

Wer sich die Arbeit noch mehr erleichtern will, sollte zwei Winschen mit E-Antrieb wählen (Aufpreis 8460 Euro). Sie erscheinen besonders für jene sinnvoll, die häufig Genua, Gennaker oder Code Zero setzen, weil deren Flächen beim Dichtkurbeln sonst herzhaftes Powerern erfordern.

Etwas knapp bemessen sind die seitlichen Cockpitsüills, zumal sie zu den Winschen hin noch abfallen – bequemes und auf See sicheres Anlehnen ermöglichen sie kaum. Das geht nur, wenn man gegen die Fahrtrichtung und mit dem Rücken zur Kajütwand sitzt. Dafür sind die Bänke in der Pflicht mit 59 Zentimetern komfortabel breit und mit 1,94 Metern auch lang genug.

Der Gang aufs Vorschiff führt bei der 42 LC über breite Decks und bleibt unverbaut. Die Oberwangen greifen aussen an der Rumpfwand, die Unterwangen am Kajütaufbau an – heute leider keine Selbstverständlichkeit. Gut auch der zweigeteilte Stauraum im Bug. Hinter dem Kasten für die Ankerkette befindet sich unter demselben Lukendeckel ein zweites, weit grösseres Fach, das auch Raumwindsegel und Fender aufzunehmen vermag. Das erspart lange Wege.

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56




Zwei- oder Drei-Kabinen-Ausbau

Klein ist sie wahrlich nicht, die neueste Grand Soleil. Im Gegenteil: Sie bietet so viel Raum, dass sie nicht nur gegen gleich lange Konkurrenzmodelle besticht, sondern auch zur Rivalin der 46 LC aus eigenem Haus werden könnte.

Schon dem Basismodell mit drei Kabinen und zwei Nasszellen fehlt es an nichts. Geradezu üppig wirkt die Version mit nur zwei Kabinen, die allerdings einen nicht ganz nachvollziehbaren Zuschlag von 6780 Euro kostet. Hier fällt die Achterkabine breiter, die Pantry länger und die Backskiste an Backbord um mehr als anderthalb Kubikmeter voluminöser aus. Vor allem für Eigner, die monatelang unterwegs sein wollen, empfiehlt sich diese Aufteilung.

Das Ambiente unter Deck ähnelt auf den ersten Blick demjenigen vieler moderner Fahrtenboote: sachlich, geometrisch – so sehen heute auch Yachten günstigerer Preisklassen aus. Doch die Anmutung der 42 LC ist hochwertiger, wärmer auch und die handwerkliche Qualität besser: geringe Spaltmasse zeugen davon und fein lackierte Holzoberflächen. Die Deckenpaneele sind besonders gut gelungen: Auf Rahmenkonstruktionen ist das Deko-Textil Whisper gespannt, das eine weiche, zugleich sehr ebene Oberfläche bildet. Funktional wie ästhetisch eine tolle, so bisher kaum gesehene Lösung.

Die Komfortmasse stimmen auch. Mit Stehhöhen von 1,87 bis 1,93 Metern bietet die Grand Soleil ausreichend Kopffreiheit. Die Doppelkojen sind durchweg breit genug. Und das Stauraumangebot passt ebenfalls: Gut 400 Liter sind es jeweils in den Achterkammern und in der Pantry, mehr als 800 Liter in der Eigenerkabine vorn. Einzig die im Seegang klappernde Corian-Abdeckung des Herdes und das bei Marschfahrt raue Motorgeräusch trüben die ansonsten sehr starke Bilanz in der Komfortwertung.

Insgesamt punktet die 42 LC somit in nahezu allen relevanten Bereichen, und das bereits in der von uns getesteten Standardversion. Sie ist nicht billig, rechtfertigt den Premiumzuschlag aber durch ihre vielen Qualitäten – und durch die Möglichkeit, sie sehr präzise auf das Anforderungsprofil ihrer Eignerin hin zu spezifizieren. 



Punkt für Punkt

Segeleigenschaften



Die Grand Soleil 42 LC zeigt respektable Segeleigenschaften. Mit Standardrigg und -besegelung kommt sie bei mässiger Brise am Wind auf rund 5,5 Knoten Fahrt. Mit leicht achterlichem Wind und unter Code Zero loggt sie sogar gegen 8 Knoten. Dabei liegt sie angenehm direkt auf dem Ruder. Auch bei mehr Druck folgt sie unter Vollzeug weiterhin willig jedem Steuerimpuls.

Konstruktion



An der das Cockpit überspannenden Trägerkonstruktion aus Kohlefaser ist nicht nur die Grossschot angeschlagen; hier lassen sich an Kederschienen auch Sprayhood und Bimini fixieren, wodurch die Crew vor Sonne und Spritzwasser sehr gut geschützt ist. Im Standard verfügt die 42 LC über Sitzbänke hinter den Steuerrädern und eine grosse, klappbare Badeplattform.

Ausstattung



Die Aussparung im Bug dient zur Fixierung optionaler Polsterauflagen für eine gemütliche Sonnenliege. Der Bugspriet weiter vorne integriert sich formschön ins Deck und bietet sich für den Gennaker oder den Code Zero an. Der Anker hängt darunter. Wer es rassistischer möchte, kann sich für die Sportversion mit nach achtern offener Plicht entscheiden – etwas mehr PS inklusive.

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56